

LXXI

## DIE TONKUNST

Die töne erfassen mich oft wie ein meer •  
    Zu meinem bleichen Sterne  
Ob im äther weit ob im nebel schwer  
    Steur ich ins ferne.

Die brust hervorgekehrt und die lunge  
    Wie ein segel gefüllt  
Ersteig ich die Wellenberge im sprunge  
    Die mir das dunkel verhüllt.

Alle regungen kommen mich an  
    Eines schiffs in gefahren:  
Der gute wind wie der tolle orkan

    Wiegt mich am unmessbaren  
Abgrund - oft auch Spiegel nur platt und breit  
    Meiner untröstlichkeit.